

Stadtschule Chur

Aussenanlagen für alle offen

Im letzten Jahr wurden die Schulanlagen der Stadtschule neu beschriftet. Tafeln an den Zugängen machen Angaben zur Ausdehnung des Schulareals und zur Nutzung.

Selbstredend, dass die Schulareale während den Unterrichts- und Betreuungszeiten (Schule und Kindertagesstätten) primär der Stadtschule zur Verfügung stehen. Aber ausserhalb dieser Zeiten soll die Öffentlichkeit, in erster Linie die Kinder und Jugendlichen, von den attraktiven Aussenräumen profitieren können. Dabei setzt die Stadtschule auf wenige, klare Regeln: Freundlichkeit, Sauberkeit, suchtmittelfreie Zone und Rücksicht auf weitere Nutzende und Nachbarschaft. Den Hintergrund der Nutzungsregeln bildet das Polizeigesetz der Stadt Chur, welches mit punktuellen Kontrollgängen der Stadtpolizei und der Securitas auf die Einhaltung hin überprüft wird.

Vor wenigen Tagen konnte im Beisein von Nachbarschaft, Vertretern der Stadtschule und Politik sowie interessierten Sportkreisen die «neue Aussenanlage Montalin-Quader» mit einer kleinen Feier eröffnet

werden. Neben der Sanierung der Laufbahnen wurden neu ein Boulderwürfel, eine Street Workout- und Parkouranlage realisiert. Alles keine typischen bzw. herkömmlichen Ausstattungen für die Aussenareale der Stadtschule Chur.

Entwickelt wurde die neue Infrastruktur von der Freiraumplanung gemeinsam mit dem Lieferanten und den Sportlehrpersonen der Schuleinheiten Quader und Montalin, welche in einem Workshop ihre Ideen und Anforderungen für den Unterricht auf der neuen Aussenanlage einbringen konnten.

Parkour ist die neue Trendsportart mit dem Ziel sich kreativ, effizient und abwechslungsreich über Stangen, Mauern oder andere Hindernisse hinweg zu bewegen. Die Möglichkeiten und Varianten scheinen dabei grenzenlos. Die perfekte Ergänzung dazu bildet die Street Workout-Anlage. Hier werden an verschiedenen Fitnessgerüsten Übungen mit dem eigenen Körpergewicht ausgeführt. Zusätzlich bereichert ein Boulderwürfel das Bewegungsangebot.

Die rücksichtsvolle Nutzung der Aussenanlagen ist erwünscht und schafft für alle Churerinnen und Churer einen Mehrwert. (fc)



Eröffnung November 2022 – Ausprobieren der neuen Anlage.



Ursina Patt,
Schuldirektorin

Wird es dunkel?

Im Bereich des Unterrichtes und der Kinderbetreuung ist immer viel los. Kein Tag ist gleich wie der andere. An der Stadtschule Chur werden zurzeit 3'157 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, aufgrund der bereits bekannten Geburtenzahlen steigt diese Zahl in den nächsten Jahren stetig an. In der schulergänzenden Kinderbetreuung besuchen im Moment 588 Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Tagen die Kindertagesstätten. Die Arbeit im Kontext Schule und in der Kinderbetreuung sind sehr vielfältig, herausfordernd und bereichernd. Viele Inhalte sind vorgegeben, so z.B. durch den Lehrplan 21 und den Stundenplan, viele Ereignisse sind unplanbar und benötigen von allen Beteiligten – Eltern, Lehrpersonen sowie Betreuungspersonen – viel Flexibilität in der jeweiligen Situation.

Wird es dunkel? Hie und da kommt das Gefühl auf, dass wir Menschen im Moment immer mit neuen Themen und Herausforderungen konfrontiert werden. Das Thema Energie beschäftigt uns auch in der Schule. Wir thematisieren dies und versuchen unseren Beitrag zu leisten. Es ist unser Ziel, die Bildungs- und Betreuungsangebote aufrecht zu erhalten, dies signalisiert auch der Departementsvorsteher des Erziehungs-, Kultur und Umweltschutzdepartementes, Dr. Jon Domenic Parolini.

In Bälde zeigt uns der Kalender den kürzesten Tag an. Draussen ist es dunkler als vor einem Monat. Diese Zeit soll dazu dienen, inne zu halten, in der gewohnten Gemeinschaft Zeit zu haben und über Themen zu sprechen, welche ohne die jetzige Situation nicht entstanden wäre. Ich wünsche Ihnen gute Gesprächsinhalte und viel Zuversicht.

Bündner Tage im Barblan

Die Projektstage des Schulhauses Barblan standen unter dem Motto «Bündner Kultur».

Jeden Tag starteten alle gemeinsam und sangen die Lieder vom Bündner Liedermacher Linard Bardill. In allen Stufen wurde die Geschichte vom «Schellenursli» thematisiert und so wurde die Aula kurzerhand in ein Kino umfunktioniert, um den Film zum Kinderbuchklassiker von Alois Carigiet auf der grossen Leinwand zu bestaunen.

Die Kinder des Kindergartens stellten zum Thema «Schellenursli» selber Käse und Butter her.

Die Schüler/innen der Unterstufe gestalteten zum Bilderbuch «Schellenursli» ein Schachteltheater und zu «Gian und Giachen» ein Wandbild. Im Rätischen Museum durften sie eine Führung besuchen und erlebten so, was es bedeutete in früheren



Zeiten zur Schule zu gehen.

Die Kinder der Mittelstufe arbeiteten in verschiedenen Workshops und lernten unter anderem Gegenstände von früher kennen. Im Kunstmuseum machten sie eine Führung zu Bündner Künstler/innen. Weiter bekamen die Leinwände im Mittelstufentrakt einen neuen Anstrich zum Thema «Schellenursli».

Die Schüler/-innen der 5. und 6. Klassen organisierten für alle Kinder das Mittagessen. So wurden auf dem Pausenplatz die Festbänke aufgestellt und gemeinsam gegessen. Der Höhepunkt dabei stellten die verschiedenen Bündner Backwaren dar. Unter anderem konnten alle «Totenbeinli», Nusstorte oder «Pitta» geniessen. Die Leinwände im Gang der Primaroberstufe wurden mit der schönen Bündner Bergwelt versehen.

Das grösste Highlight war der Besuch von Linard Bardill. Für uns Lehrpersonen war es eine Riesenfreude, wie unsere Schüler/innen und Schüler die Mundartlieder mitsangen. So hielten unter anderem «dr frechi Spatz» und «dr Esel vom Martin» Einzug in das Schulhaus Barblan. Den krönenden Abschluss des Konzerts bildete das Lied «Dis Land mis Land». Diese drei Tage werden allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. (as)

Schule Maladers: Klein aber fein – Ist das wirklich so?



«Unsere Schule ist klein, aber gross genug für uns alle», antwortet ein Knabe aus der 2. Klasse auf diese Frage. Recht hat er. Die Schule Maladers ist die kleinste Einheit der Stadtschule Chur mit gerademal 45 Kindern. Ein Kindergarten und drei Klassen sind hier zu Hause; die grösste zählt lediglich 15 Schülerinnen und Schüler.

Eine kleine Schule hat viele Vorteile. Da sind sich Eltern, Lehrpersonen und Kinder einig. Die Schule sei persönlich, überschaubar und man kenne sich untereinander gut. «Ich kann alle mit dem Namen ansprechen,» meint eine Schülerin, «und

muss nicht hey du! rufen». Damit eine Fussballmannschaft zu Stande komme, braucht es in Maladers Kindergarten- und Primarschulkinder. Dies trage zur Verbundenheit im kleinen Schulhaus bei, findet eine Mutter. «Ich finde es cool und spannend, dass ich in der Pause mit grossen, kleinen und mittleren Kindern spielen kann», erwähnt ein Schüler der 4. Klasse.

Jeweils zwei Jahrgänge werden pro Klasse unterrichtet. Dies sei ein Gewinn für alle Beteiligten, denn es ermögliche altersdurchmisches Lernen, schreibt eine Lehrerin. Auch die befragten Kinder empfinden die gemischten Klassen überwiegend als positiv. Eine Schülerin der 3. Klasse ergänzt: «Somit muss ich nicht immer den Lehrer fragen. Das ist für ihn sonst auch nervig.»

Für die Lehrpersonen sei es eine Herausforderung, gleichzeitig zwei Klassen zu führen. Manche Eltern befürchten, dass es häufiger zu Unruhe und Störungen kommen könnte, wenn sich nicht alle Kinder gleichzeitig dem gleichen Unterrichtsinhalt widmen. «Die kleinen Klassengrössen sind ein Gewinn», sagt eine Lehrperson. Dies sieht auch ein Schüler so und meint,

dass in seinem Klassenzimmer keine komplizierte Sitzordnung nötig sei. «Niemand muss in der hintersten Reihe sitzen, weil es keine hinterste Reihe gibt.» Zudem habe die Lehrerin weniger Stress und müsse die Dinge nicht tausend Mal erklären, weil ein Kind in der hintersten Reihe Unsinn mache. Auch von Eltern wird erwähnt, dass die kleinen Klassen positiv seien, da die verschiedenen Niveaus so einfacher berücksichtigt werden könnten.

Die kleinen Klassen haben aber auch Nachteile. So können gewissen Mannschaftsspiele im Sportunterricht nur in abgeänderter Form gespielt werden. Dies wird vor allem von den älteren Schüler/innen als Negativpunkt genannt. Auch der «Räbaliachtliumzug» ist halt nicht so lange. «Wenn er länger wäre, könnte man es mehr geniessen», meint eine Schülerin.

Auch Freundschaften mit anderen Kindern zu knüpfen kann in Maladers wegen der geringen Schülerinnen- und Schülerzahl anspruchsvoller sein. «Sozial ist es ein Nachteil, dass es wenig Kinder sind. Die Auswahl an Gspänli ist nicht sehr gross», erklärt eine Lehrperson. Dies kann jedoch auch positiv ausgelegt werden, wie diese

Aussage einer Schülerin zeigt: «Ich kann auch mit Kleineren spielen. Das Alter spielt beim Freundschaften schliessen an der Schule in Maladers eine kleinere Rolle. Es geht mehr um den Menschen.» Eine Mut-

ter sieht darin ebenfalls eine Chance für die Kinder, die eigene Komfortzone zu erweitern, indem sie es wagen, sich auch auf Kinder einzulassen, welche auf den ersten Blick nicht ihr Fall wären.

Auch wenn es nicht alle als Privileg sehen, eine kleine Schule zu haben, stolz ist man in Maladers allemal, dass das Modell «Dorfschule» als Teil der Stadtschule weilerlebt und funktioniert. (kv)

Juhui + Spass wird 50

Neben den Liedern «Smoke On The Water» und «Imagine» feiert heuer auch Jugend + Sport den 50. Geburtstag. Ein Grund, um unter Erwachsenen und Kindern nachzufragen, was ihnen denn J+S bedeutet. Nebenbei wird klar, wieso das J+S-Logo so knallrot ist.

Zuerst geht die Frage an die Heroldkinder: «Was flitzt dir durch den Kopf, wenn du Turnen hörst? Oder Jugend + Sport?» – Turnen ist für mich so toll, weil es wie Freizeit ist – nicht wie Schule. Es gefällt mir, wenn man nicht unbedingt nachdenken muss. Ich fühle mich gut und voll sportlich. Vor dem Turnen denke ich immer: «Juhui, wir machen sicher heute wieder coole Spiele.» Oje, heute vergass ich meinen Turnsack daheim! Nach dem Sport fühle ich mich voller Power. Teamsport gefällt mir am besten. Wenn wir neue Spiele lernen und machen, ist das besonders lässig. Ich fühle mich aufgeladen und glücklich. Ich fühle mich frei – es fühlt sich an wie eine freie Lektion. Im Turnen schwitze ich stark und nachher bin ich müde. Das Auf- und Abbauen der Tore oder Geräte gehört halt auch dazu. Beim Sport muss man oft rennen. Im Turnen und nachher habe ich grossen Durst. Aber ich ver-

gesse oft die Trinkflasche in der Turnhalle. Nach dem Turnen haben viele Kinder einen roten Kopf. Ich fühle mich stark nach einer Turnstunde. Wenn ich voll spiele, verbrenne ich fast. Nachher bin ich heiss und nass. Ich fühle mich so frei, wenn wir turnen. Auch wir Erwachsenen waren einmal ju-



Bewegung sorgt für gute Gefühle. Denn der Körper ist mehr als ein Gestell für den Kopf.

gendlich und haben Erinnerungen an J+S oder sind immer noch aktiv als Leiter in einem Verein. Was kommt da hoch, wenn das Heroldteam «Jugend + Sport» hört? – Die Tenero-Lager in meiner Jugend waren legendär. Alle Sportarten kennenlernen und ausprobieren war so spannend. Die grosse Bandbreite an Kursen ist beeindruckend. Als Kind nahm ich an Lagern teil. Wenn ich nun als Turnerin an einem Fest das Logo wiedererkenne, erinnert es mich an die Kindheit. Wenn ich sehe, dass die Unterstufenkinder vier Turnstunden pro Woche haben, denke ich: Das hätte mir auch gut getan. Ich liebte das Turnen sehr. Drum mache und geniesse ich auch jetzt J+S-Leiterausbildungen. J+S bietet Kurse, bei denen man lernen, leisten und lachen kann. Neben Theorie, gibt es viel Bewegung und Spieleexperimente, die man direkt mit den Kindern umsetzen kann. Die vierte Turnstunde in der Stadtschule wird massgeblich von J+S mitfinanziert. Das freut mich – besonders für die Kinder. Als Jugendliche hörte ich erstmals von J+S, damals war ich in der Leichtathletik. Mein damaliger Trainer motivierte mich, einen Leiterkurs zu besuchen. Nach erfolgreichem Abschluss durfte ich die Kleineren im Verein trainieren, was mich sehr stolz machte. (pv)

Manege frei

Was lange währt, wird endlich gut – das sagen sich die Nikolai-Viertklässler/-innen, als sie an einem Donnerstagmorgen vor den Frühlingsferien endlich in der «Nikolai-Manege» stehen und lautstark «Tsching bum, tarrassasa, tsching bum tarrassasa, der Zirkus Hallodria, der Zirkus Hallodria ist da!» verkünden. Ein halbes Jahr vorher musste ihr langersehnter Auftritt coronabedingt kurz vor der Premiere des Zirkusmusicals abgesagt werden.

Zu den Klängen dieses ersten Zirkusliedes

ziehen die Kinder der 4. Klasse in die Manege, wobei sofort die ganze Farbigkeit der Schaustellerwelt das junge, hauseigene Publikum und deren Eltern in ihren Bann zieht. Seiltänzer, Jongleure, Turner, Akrobaten und Trapezkünstler schreiten elastisch und selbstbewusst herein. Kraftvollen Schrittes folgen der Gewichtheber, kühne Messerwerfer und der exotische Zauberer. Kopfschüttelnd erträgt der seriöse Zirkusdirektor die Albernheiten der beiden Clowns. Was alles so unbeschwert wirkt, ist von langer Hand geplant und vorbereitet. Wochenlang wurden die Requisiten und Kostüme für



die Nummern während der TTG- und BG-Lektionen besprochen und hergestellt, während des Musikunterrichts wurden Texte und Lieder einstudiert, im Sportunterricht Kunststücke eingeübt und Tanzeinlagen geprobt.

Mit viel Liebe zum Detail und Witz begeistern die Viertklässler/-innen das Publikum. Einige «Männer» tragen ächzend das aus Styropor selbst hergestellte Gewicht des Gewichthebers, gross und unhandlich, herein. Unter Gelächter des Publikums räumt es aber nach der Nummer der Clown mühelos hinaus. Und auch Tiere fehlen im «Zirkus Hallodria» nicht. Drei Schüler verwandeln sich in einen Elefanten und amüsieren

mit ihrem drolligen Aussehen das Publikum. Ganz still wird es, wenn der Messerwerfer zielt, um dann seine Messer kühn und haarscharf neben eine Artistin in die Wand zu werfen.

Das Zirkusmusical «Zirkus Hallodria» der 4. Klasse war in vielerlei Hinsicht auch eine sinnvolle und erfüllende schulische Tätigkeit. Es forderte und förderte wesentliche schulische Fähigkeiten, welche für

das Gelingen der Vorstellung unabdingbar waren, wie beispielsweise Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, sprachlicher und körperlicher Ausdruck, Musikalität, Präsenz im Auftritt, Verlässlichkeit und viel Fantasie. Und als dann der Vorhang mit den letzten Worten des Abschlussliedes fällt, ist der anschliessende tosende Applaus der verdiente Lohn für die wochenlange Arbeit. (oh)

In Kürze

An der Stadtschule ist immer etwas los. Mit einer kleinen Auswahl an relevanten Informationen und Terminen möchten wir Sie auf dem Laufenden halten.

Anmeldung für die Ferienkolonie 2023

Die einwöchigen Sommerlager stehen Schülerinnen und Schülern der 2. bis 6. Primarklassen der Stadtschule offen. Das Angebot umfasst fünf einzelne Wochen in Valbella. Die Hauptleitung wird von Lehrpersonen der Stadtschule Chur übernommen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich ab sofort über folgenden QR-Code anmelden. Die Eltern erhalten eine Infonachricht via Klapp, dem Kommunikationstool der Stadtschule.



Anmeldungen Kindergarten und 1. Klasse

Die Anmeldungen für das kommende Schuljahr 2023/24, Kindergarten und 1. Klasse, wurden den betreffenden Familien per Post zugestellt. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit zur Anmeldung für das zweisprachige Angebot deutsch/italienisch oder deutsch/romanisch. Für dieses findet am 5. Dezember 2022 ein Informationsabend statt.

Vorzeitiger Kindergarteneintritt

Kinder entwickeln sich unterschiedlich. Manche Kinder sind den Gleichaltrigen in ihren Fähigkeiten deutlich voraus und die Eltern stellen sich die Frage nach einem vorzeitigen Kindergarteneintritt. Dieser ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Nähere Informationen und das Antragsformular sind auf der Webseite der Stadtschule abgelegt. Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2022.

Kindertagesstätten im Schuljahr 2022/23

In der Stadt Chur wird die schulergänzende Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten angeboten. In speziell eingerichteten Räumen – in Primarschulhäusern oder deren unmittelbarer Nähe – werden die Schüler/-innen der Stadtschule über Mittag und am Nachmittag umfassend begleitet und betreut.

Nachmeldungen nehmen die Rayonleitungen der Kindertagesstätten entgegen, sofern noch Platz vorhanden ist. Weitere Informationen sind unter www.stadtschule.chur.ch, 081 254 51 73 oder kindertagesstaetten@chur.ch erhältlich.

«Die Stadtschule ist Lebensraum, wo Menschen sich begegnen, zusammen lernen und arbeiten und sich wohl fühlen.»

Die Stärkung und Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Betreuung, Beratung und Unterricht soll konkretisiert werden. Das heisst, dass Betreuungspersonen, Schulsozialarbeitende und Lehrpersonen aller Schuleinheiten die gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft erkennen und sichern. Ziel ist es, dass die Kinder, sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten den Lebensraum Schule als Einheit wahrnehmen. Missverständnisse sollen künftig möglichst verhindert werden, Unterrichtsausfälle aufgefangen und Schulanlässe gemeinsam gefeiert werden. Eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmenden aus den drei Bereichen hat die Arbeit aufgenommen.



Notiert

Termine

Bis 31. Dezember 2022 Anmeldungen für den

- vorzeitigen Kindergarteneintritt
- regulären Kindergarteneintritt
- Eintritt in die 1. Primarklasse

Schulferien

Montag, 26. Dezember 2022 bis Freitag, 6. Januar 2023, Weihnachtsferien

28. Februar bis 4. März 2023, Sportferien

Kindergartenskiwochen

16. bis 20. Januar 2023, 6. bis 10. März 2023

Schulbesuchstage

22. bis 22. März 2023



www.stadtschule.chur.ch

Impressum

Stadtschule Chur

Fabio E. Cantoni, Geschäftsleitung
E.mail: stadtschule@chur.ch
Web: stadtschule.chur.ch

In Zusammenarbeit mit
Oliver Hagmann (oh)
Annina Schlegel-Alig (as)
Karin Viertler (kv)
Philipp Vogt (pv)

Diese Beilage erscheint quartalsweise.



Stadt Chur